

# Eine lange, aber lohnende Suche

- Studenten sind mit ihren Wohnungen zufrieden
- WGs sind immer noch die häufigste Wohnform
- Klimaaspekte spielen aber kaum eine Rolle

**Konstanz** (sk) Nicht weit hinter Frankfurt, Stuttgart oder München gilt Konstanz als eine der teuersten Städte für Studenten, wenn es um geeignete Mietwohnungen geht. Trotz des angespannten Wohnungsmarkts lassen sich die meisten dennoch auf die Suche nach den eigenen vier Wänden ein – und haben letztlich Erfolg, wie eine Studie der Universität Konstanz jetzt zeigt. Ein Forschungsteam hat dort im November und Dezember vergangenen Jahres die **Wohnsituation von Studenten untersucht und ist dabei auf bemerkenswerte Ergebnisse gestoßen.**

Demnach verschicken Studenten durchschnittlich 13 Wohnungsanfragen über einen Zeitraum von etwa fünf Wochen, bis sie in Konstanz eine Bleibe gefunden haben. Ist dies gelungen, zeigte sich in der Untersuchung denn auch die überwiegende Mehrheit zufrieden mit der Qualität ihrer Wohnung. Mehr als zwei Drittel der Befragten gaben den Zustand ihrer Mietwohnung als „gut“ oder „sehr gut“ an.

## Lange Suche, gutes Ergebnis

„Die Ergebnisse der Studie unterstreichen, dass die Wohnungssuche in Konstanz oft ein zeit- und nervenaufreibender Prozess ist, aber letztlich für die meisten Studierenden zu einem Ergebnis führt, mit dem sie zufrieden sind“, sagt Soziologe Felix Wolter, unter dessen Leitung die Befragung an der Uni Konstanz durchgeführt wurde. Insgesamt wurden dazu die Antworten von 742 Studenten ausgewertet.

Die Wohngemeinschaft ist demnach die häufigste Wohnform der Konstanzer Studenten – mit Ausnahme der Erstsemesterstudenten, die mehr-



Blick über die Konstanzer Altstadt: Hier eine Wohnung zu finden, ist für Studenten eine zeitintensive Angelegenheit, die sich für die meisten aber am Ende lohnt. BILD: AURELIA SCHERRER

heitlich ein Zimmer in einem Wohnheim gemietet haben. Die Wohnungen der befragten Konstanzer Studenten sind durchschnittlich rund 24 Quadratmeter groß und kosten im Schnitt zwischen 350 und 530 Euro an Miete. 17 Prozent gaben zudem an, dass sich ihre Wohnsituation durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geändert habe, drei Prozent gaben gar an, wieder bei den Eltern zu wohnen und ein Prozent verzichtete wegen der Pandemie gleich gänzlich auf eine Wohnungssuche. Auch hier werden durch die Ergebnisse der Studie soziale Ungleichheiten bei der Wohnungssuche sichtbar: Studenten aus wohlhabenden Elternhäusern müssen demnach im Schnitt weniger lange nach einer Unterkunft suchen, erhalten weniger Absagen, leben in qualitativ besseren Wohnungen und sind durchschnittlich zufriedener mit ihrer Wohnsituation. Zudem werden offenbar subjektiv umso weniger Druck und Ängste bei der Wohnungssuche empfunden, je reicher die Eltern sind.

Auch die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich Corona-bedingt für fast ein Drittel der Befragten. Bei Stu-

denten aus finanziell schwächeren Elternhäusern sind es sogar rund 50 Prozent: Fast die Hälfte von ihnen berichtet über finanzielle Verschlechterungen. Rund neun Prozent aller Befragten haben sogar ihren Job im Zuge der Pandemie ersatzlos verloren.

94 Prozent der befragten Studierenden sind für das Studium umgezogen, die überwältigende Mehrheit von 90 Prozent wohnt während des Semesters in der Stadt Konstanz. Lediglich 1,6 Prozent der Befragten haben keine Wohnung in Konstanz gefunden. 2,5 Prozent haben sich für die Zeit der Vorlesungen eine Wohnung in der benachbarten Schweiz gesucht.

## Günstig statt klimaschonend

Neben der Größe der Wohnung und den Kosten ist auch die Distanz zur Uni ein wichtiges Kriterium für die Studenten. Diese ist für die meisten Befragten zufriedenstellend, was daran liegen dürfte, dass die meisten Studenten in der Stadt Konstanz wohnen. Nur etwa zehn Prozent gaben eine Wegdauer von einer halben Stunde oder mehr an. Im Schnitt dauert der Weg von der Wohnung zur Uni demnach etwa 20 Minuten, ein gu-

## Teures Wohnen

Nach einer Untersuchung des Immobilienportals Immowelt ist Konstanz zusammen mit Heidelberg und Tübingen die zehntteuerste Stadt für kleine Wohnungen unter 59 untersuchten Hochschulstandorten. Demnach wird für eine Ein- oder Zweizimmerwohnung im Mittel 14,30 Euro pro Quadratmeter netto kalt verlangt, also ohne Betriebs- und Nebenkosten, ohne Strom, Heizung, Telefon und Internet. Die Spanne lag im untersuchten ersten Halbjahr 2020 zwischen 27,80 Euro in München und 5,40 Euro in Chemnitz. Auf ähnlichem Preisniveau wie Konstanz bewegen sich auch Nürnberg, Augsburg, Darmstadt und Mainz.

tes Fünftel der Befragten benötigt sogar nur zehn Minuten oder weniger.

Ebenfalls untersucht wurden Präferenzen in Bezug auf den Klimaschutz. Bei Letzterem zeigte sich, dass die Studenten bei sonst gleicher Ausstattung im Durchschnitt dann doch die günstigere Wohnung ohne klimaschonende Ausstattungsmerkmale statt die leicht teurere, energetisch optimierte Wohnung wählten. Das, so heißt es in der Studie dazu, bestätige Erkenntnisse aus der Umweltsoziologie: „Appelle allein oder ein hohes Umweltbewusstsein reichen eben nicht, um umweltschonendes Verhalten zu generieren, da die Menschen erstens tendenziell Trittbrettfahrer sind und zweitens in der letzten Konsequenz meistens nach materiellen Anreizen handeln.“ Insbesondere diesen Aspekt will die Uni Konstanz nun in den kommenden Monaten noch detaillierter erforschen.

## Das lesen Sie zusätzlich online



Wir zeigen, wo in Konstanz derzeit neuer Wohnraum entsteht:

[www.sk.de/10684923](http://www.sk.de/10684923)